

## Fragen der Stromversorgung

### **Gefahren der Elektrizität**

Die unzulängliche Sicherheit elektrischer Leitungen in den Kirchen bereitet der Stadtsynode Sorgen, die sie in einem Schreiben an die Gemeindekirchenräte zum Ausdruck bringt:

„Geschäftsführender Ausschuß  
der Stadtsynode

20. April 1910

Nach sachverständigem Urteil geben die elektrischen Lichtanlagen der Kirchen in sicherheitstechnischer Beziehung zu Bedenken Veranlassung.

Es ist erforderlich, daß alle Leitungen, welche

a) auf Holz montiert sind und daher bei Kurzschluß Feuerschaden verursachen können, oder

b) in erreichbarer Höhe liegen, so daß bei Kurzschluß durch überspringende Funken Personen geschädigt werden können,

in Isolierrohr und nicht nur in Gummihaut oder ähnlicher Schutzhülle verlegt sind. Falls die dortige Lichtanlage den Anforderungen nicht entspricht, ersuchen wir den Gemeindekirchenrat, Kostenanschläge über die erforderliche Abänderung aufstellen zu lassen und uns einreichen zu wollen.

gez. D. Faber

(Akte Kuratorium 1907 - 1914)

### **Metalldraht- statt Kohlenfadenlampen in der Kirche**

Auch im Jahre 1912 gibt es technische Fortschritte, in diesem Fall geht es um die Beleuchtung in der Kirche. Dazu ein Schreiben des Architekten Hetzel, der in der Baukommission mitwirkte:

"Charlottenburg, den 27. Juli 1912

Dem Gemeindekirchenrat der  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

beehre ich mich mitzuteilen, daß der Vertrag des Kuratoriums mit der AEG vollzogen worden ist, und daß die Beleuchtungsänderung: Ersatz der Kohlenfadenlampen durch Metalldrahtlampen nunmehr vorgenommen werden soll.

Ich bitte um gütige Mitteilung, welche Stunden in der kommenden Woche durch kirchliche Handlungen besetzt sind, damit in dieser Zeit die Umänderungsarbeiten der AEG unterbrochen werden.

Hochachtungsvoll

Hetzel, königl. Baurat"

Akte Vorgänge zum Kirchengebäude 1895-1919